

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

an für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Sonntag den 1. October

Erstausgabe täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Verleger und Expedition
Johann-Friedrich
No. 11. Haupt-Redaction
Häutler in Leipzig.
A. polit. Local-Verantwortlich
Herrn Rode in Leipzig.
Der für die Adhäsion
Verantwortlichen
an Wochentagen bis
mittags, an Sonn-
und Feiertagen bis
9 Uhr.
Ort: Leipz. Anstalt:
Haupt-Redaction No. 11.
am 18. p.

No. 2

theken-Antholl-Scheine
als solide und sichere Capital-
und sind zum Tagescourse der
ne Berechnung von Neben-
bei
C. P. Reich
J. Leipzig
phio.
Inserate
zu jedem erlern-
geben. In älteren
ertrifft.
Klage.
1.
en-
lin.

Bekanntmachung.

In Gemüthe Beschlüsse der vorerwähnten-Behörde, welche seiner Zeit die Ge-
nehmigung der
Wirksamkeit a
Kirche eintreten.
Die Reu-
Kirche hat im vorigen Jahre übergeben worden durch Gemeindeg-
wähl erhalten. Am 1. November 1876 ist derselbe durch den Herrn Dr.
phil. E. C. v. W. in der Thätigkeit. Zum Pastor ist bisheriger Pastor in Rostock, Herr Dr.
Verfasser der
erfolgreich Verpfändung von Consens, am 1. October d. J. in sein Amt
eingeweiht worden seine Amtspraxis halten, und zu gleichen Zeitpunkt an Herr
Dr. J. G. Me. als Archidiaconus und Herr Dr. A. Kög als Diaconus ihre Thätigkeit
der Gemeinde an werden.
Da alle Bedingungen, welche unterzete Kirchen-Inspection, im Einverständnis
mit dem Kirchen-Vorstand, beschlossene mit Sonntag den 8. October
dieses Jahres Reu-Kirche, alle Kirchensachen der Reu-Kirche beginnen soll.
Wir eröffnen hiermit der Reu-Kirche, welche dem jetzigen Pastor der Reu-Kirche angehören.
Es sind nämlich der Reu-Kirche zugetheilt den folgende Straßen und Stadtheile:
Auenstraße, Bahnhofsstraße, Blücherstraße, Entschloßstraße, Parfüghaus-
den, Pinner Straße, Malstraße, Entschloßstraße, Am Exercierplatz, Fährstraße,
und Reu-Kirche, Kleine Fleischergasse, Antjeplatz, Frankfurter Straße, Frege-
Große Fleischergasse, Kuhstall-Adolf-Strasse, Linde, Halle'sche Straße, Humboldt-
straße, Jacobstraße, Katharinenstraße, Leibnizgasse, Köhler Platz, Korking-
straße, Meandergasse, Paulschhof, Nordstraße, Pfaffenberg, Pfaffenberger
Straße, Plauenischer Platz, Poniatowskistrasse, Rüdiger Steinweg, Rosenthalgasse,
Vor dem Rosenkalthor, Theatergasse, Theatralische Straße, Waldstraße, Zöllner-
straße.

Vom 8. October dieses Jahres an sind nunmehr an Familien evangelisch-lutherischen
Bekanntmachung, welche in den genannten Straßen und Stätten wohnen, diejenigen Kinder, welche
die heilige Taufe empfangen sollen, bei der Reu-Kirche anzumelden und f. R. zur Taufe zu bringen;
diejenigen Brautpaare aus diesen Stadttheilen, welche die Taufe der Gemeinde und seiner Zeit
die kirchliche Trauung empfangen, werden sich gleichfalls an Reu-Kirche zu halten haben.
Etwasige Säuglinge aus den genannten Stätten sind vom 8. October ab bei dem
Vorstand der Reu-Kirche anzubringen.
Alle Handlungen, welche bereits vor dem Erfa dieses Bekanntmachung bei der Thomask-
Kirche vorgenommen sind, werden in der Reu-Kirche auch zur Vollziehung kommen.
Gegen neue Anmeldungen sind von diesem Zeitpunkt ab nach Maßgabe des obigen Be-
richtnisses an die Reu-Kirche zu richten und zunächst beim H. H. Herrn Reppin, in der Reu-
Kirche anzubringen.
Wir geben uns der Hoffnung hin, daß auch die Fortschritt in der Entwicklung des kirch-
lichen Lebens unserer Stadt ersprießliche Früchte bringend
Leipzig, am 29. September 1876.

Die Kirchen-Inspection für Leipzig.
Der Superintendent. Dr. Fehler.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Bogel. Refferscheidt.

Bekanntmachung.

Die zur Submission ausgeschriebene Lieferung von Kohlen und Borhänge für die beiden
Schulen an der Parthe ist vergeben, und es werden die unterzeichneten Herren
Bewerber mit der Aufforderung, bei Herrn Baumer Hoyerer die eingereichten Stoffproben
binnen der nächsten 8 Tage abzuholen hiermit
Leipzig, den 26. September 1876.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Bogel. Wilsch, Refdr.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme von Bauarbeiten muß die Universitäts-Bibliothek am 2., 3. und 4. October
geschlossen bleiben.
Leipzig, den 30. September 1876.
Die Direction der Universitätsbibliothek.
Dr. Rechl.

Kunstvereins-Ausstellung.

Vor Kurzem hat die photographische Gesellschaft
in Berlin begonnen, die in der Berliner National-
galerie befindlichen Cartons von Peter Cor-
nelius zu vervielfältigen und bereits von einem
Theil derselben, den berühmten Compositio-
Cartons, vorzüglich gelungene Nachbildungen
veröffentlicht, die gegenwärtig im Local des Kunst-
vereins ausgestellt sind. Bekanntlich waren die
genannten Compositionen bestimmt, als Wand-
gemälde das Innere des Friedrichs (Compositio)
zu schmücken, der sich dem von Friedrich Wilhelm IV.
projectirten Neubau des Berliner Domes als Be-
schmückung der königlichen Familie anschließen
sollte. Die Fertigstellung des großen Bauprojectes
ist nicht weiter, als bis zur Fundamentierung
Compositio und der Ausführung einer
Teil derselben; während der Wirren des
Jahres 1849 gerieth die Arbeit ins Stocken,
— in ward sie ganz stillt und erst vor
— hat man die Weiterführung derselben
erzucht in Erwägung gezogen. Cornelius
hatte schon die Skizze des Gesehens über-
schritten, er war 63 Jahre alt, als er mit der
Begeisterung und Kraft der Jugend an die Aus-
führung des königlichen Auftrages ging. In
Verlauf zweier Jahre entwarf er die Skizzen
den geplanten Wandmalereien, einem Cyclus von
25 großen und 28 kleineren Compositionen,
1846 durch die Verlagshandlung von Geo.
Wigand in Leipzig in Umrissskizzen von Julius
Thaler publicirt wurden. Dann ist Cornelius
bis ans Ende seines Lebens — es war ihm
schieden, fast Michelangelo's Alter zu erreichen
in einem Zeitraum von 20 Jahren an dem gew-
artigen Werk mit unermüdetem Eifer und
thätig gewesen, auch dann noch, als er auf die
malerische Ausführung desselben schon gänzlich ver-
zichtet hatte. Ein Theil jener Compositio-
en ist geblieben, die bedeutendsten aber

in Cartonzeichnungen von der Größe
projectirten Gemälde ausgeführt, die,
in Aufnahme der drei zuletzt entstan-
den, in denen sich die Unfertigkeit der alternden
verrieth, die Kraft des Meisters auf der
Höhe ihrer Entwicklung zeigen; der künst-
liche Ausdruck ist in diesen Cartons von so
starker Wirkung, daß der Mangel der farbigen
Wärnung, die bei Cornelius ja immer nur
vorgedrehte Bedeutung hatte, nicht allzu schwer
funden wird. Lange Zeit sind die Cartons,
vor sie im vergangenen Jahr in den Räumen
Berliner Nationalgalerie eine würdige Auf-
stellung fanden, der Öffentlichkeit gänzlich ent-
zogen gewesen; um so verdienstlicher ist nun das
Unternehmen der photographischen Gesellschaft,
durch welches auch weiteren Kreisen des Publi-
cums die Möglichkeit geboten wird, diese gewal-
tigen Schöpfungen in der Form der Vervielfältigung
zu sehen und zu lernen, in welcher sie Cornelius der
Nachwelt hinterlassen. Wohl sind dieselben ihrem
ganzen Charakter nach nicht dazu angethan,
im eigentlichen Sinne populär zu werden. Nicht
überall erklärt sich die Darstellung einfach durch
sich selber; der Compositio-Cyclus als Ganzes
beruht auf eigenartigen tiefstimmigen Gedanken-
zusammenhängen, philosophischen, religiösen Ideen,
für deren Ausdruck die bildende Kunst für sich
allein nicht die entsprechenden Mittel besitzt; der
symbolische Charakter einzelner Bilder bedarf, um
verständlich zu werden, des erläuternden Wortes,
eines Commentars, wie ihn Cornelius selbst zu
seinen Werken geschrieben. Die hervorragendsten
Compositionen des Cyclus, vor allen Die apola-
lyptischen Reiter und Das jüngste Gericht
bleiben aber hier von ausgenommen; von diesen
bildet eine jede in sich selbst ein abgeschlossenes
Ganzes; das Symbolische der Vorstellungen, die
ihnen zu Grunde liegen, hat für das allgemeine
Bewußtsein nichts Räthselhaftes, hier ist der
Gedankengehalt völlig in der Darstellung ausgedr-
die Formensprache des Künstlers ist von unmittel-
bar ergreifender und überzeugender Gewalt.
Neben der dramatischen Energie und Macht, der
klaren Erhabenheit dieser Darstellungen zeigen
einige Nebenbilder, namentlich die Predellen, ein
Gefühl für Anmuth der Formen, das um so an-
ziehender erscheint, wenn man sich des herben und
strengen Stils der früheren Werke des Meisters
erinnert. An Genialität der künstlerischen Er-
findung, an Ernst des Gehaltens und Großartigkeit
des allgemeinen Formenscharakters hat die ge-
samte moderne Malerei diesen Compositio-
Cartons nichts vollkommen Ebenbürtiges an die
Seite zu stellen.

Kunstverein.

Sonntag, den 1. October. Ausgestellt bleiben:
die Photographien nach den Compositio-Cartons
von Peter Cornelius, eine Anzahl Aquarellen
von Andreas und Oswald Achenbach,
Coignet, Greive, Madon, J. ten Kate,
Bosboom, Verschuur, Reinweber, Mohr
u. A., eine Reihe von Bildnissen Münchner
Künstler in Radirungen von Prof. L. Raab und
eine Photographie größten Formates nach der
„Aurora“ Guido Reni's im Palazzo Mediceo
zu Rom. Ferner an Delgemälden: „Sommerland-
schaft“ von Roskel, „Rorwoogischer Wasserfall“
von Andreas Achenbach, „die Politiker“ von
J. ten Kate, „Hund und Affe“ von Stevens,
eine Ansicht Dresden's von Canaletto und eine
Landschaft von Helene von Amstetter.
Neu ausgehellt ist ein Portrait von Gustav
Meyer in München.

Das Lotter-Portrait in Pagan.

Leipzig, 30. September. Der Aufsatz „Zum
Kennen Lotter's. Sein Bild“ im heutigen
Tageblatt ist an sich gewiß dankenswerth. Die
Thatsache, daß im Paganer Rathhause ein echtes
Lotter-Portrait in voller Lebensgröße sich befindet,
war indes factum bekannt und das Bild mit
Unterschrift in Dr. Wustmann's fleißigem Nach-
forschen „Der Leipziger Baumeister Hieronymus Lotter
1497-1580“ erwähnt und beschrieben (S. 36 f.).
Nur ist darin Christian Ludw. Juch's Verdienst um
das Bild als Restaurator desselben leider weder
angeführt, noch hervorgehoben.
Dr. Wustmann beantwortet auch die in dem
oben angezogenen Aufsatz gestellte Frage nach der
renovirenden Malerin, deren Name unter dem
Bilde mit „Frau Margarete Kastrum in
Gebörte Wendelmuthin“ angegeben wird, dahin,
daß er in Anmerkung 21 auf G. B. Seyfer's
„Geschichte der Malerei in Leipzig“ (aus Prof.
Dr. Robert Kaumann's „Archiv für die zeichner-
ischen Künste 1857“ besonders abgedruckt) verweist.
„Durch die Unterschrift des Lotter'schen Portraits
in Pagan wird übrigens bewiesen, sagt a. a. O.
Dr. Wustmann hinzu, daß — was Seyfer nur
vermuthete — Margarete Wendelmuth und
Margarete Kastrum identisch sind.“
Nach ich habe über dies Bild, das ich voriges
Jahr in Augenschein nahm, einige Nachforschungen
angestellt und gefunden, daß die Inschrift mit der
doppelten Jahreszahl 1569 und 1669 so zu deuten
ist, daß das erstere Datum sich wohl nur auf die
Zeit der Entstehung des Bildnisses bezieht, die
letztere auf den Schenkungsact.
Dr. Wustmann dagegen nimmt an, daß das
Gemälde „im Jahre 1569 dem Paganer Rathe
zum Geschenk gemacht wurde“. Dem gegenüber
folgendes:
Die Inschrift nennt als
Schild „Herrn Christoph Dur-
Großbalzig“. Um zunächst
dem bei Cythra geleg-
führte, nachzugehen, wo
bortige Pfarramt um ge-
obengenannten Pagan-
Beziehungen des
L. Juch

Bekanntmachung.

Die Mitglieder des Rath's und des Stadtverordneten-Collegiums werden zu einer
Sitzung, den 1. October d. J. Abends 6 Uhr
im Saale der I. Bürgerschule
abzuhaltenden gemeinschaftlichen öffentlichen Sitzung hierdurch eingeladen.
Gegenstände der Tagesordnung sind:
1) Wahl eines Bürgermeisters der Stadt Leipzig auf 6 Jahre.
2) Wahl eines Mitglieds des Kreis-Ausschusses.
Leipzig, am 29. September 1876.
Dr. Georgi. Refferscheidt.
Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Durch unsere Bekanntmachung vom 20. April vorigen Jahres haben wir die Besitzer
Häusern, welche nicht mit Klingeln versehen sind, aufgefordert, solche anbringen zu lassen. Die
Aufforderung hat aber den erwünschten Erfolg nicht gehabt, denn eine neuerliche Erörterung hat
ergeben, daß gegenwärtig nicht weniger als 1177 Häuser in unserer Stadt der Klingeln entbehren.
Da es aber unumgänglich notwendig ist, daß das Nachts die Schutzmannschaft beziehentlich die
Feuerwehr im Stande ist, sich alsbald Zugang zu Häusern zu verschaffen, worin Feuer, verdächtige
Krauk, Gas- oder Wasserausströmung bemerkt wird, oder deren Bewohner von irgend einem andern
gefährbringenden Ereignisse bedroht werden, so verfügen wir hierdurch Folgendes:
1) Jedes bewohnte Grundstück in dieser Stadt muß mit einer in guter
Stande befindlichen, von außen leicht aufzufindenden Hausthür
oder Glocke versehen sein, welche so eingerichtet ist, daß dadurch die alldalbige
Öffnung der verschlossenen Hausthür, beziehentlich des Grundstückeinganges herbe-
geführt werden kann.
2) Diese Bestimmung tritt am 1. Januar 1877 in Kraft.
3) Jeder, dessen Grundstück von dieser Zeit ab ohne die unter 1) gedachte Klingel oder
Glocke besetzt wird, hat sich einer Geldstrafe von 20 M oder entsprechender
Gast zu gewärtigen, wird auch, da nöthig, zur Befolgung vorstehender Vorschriften im
Bezug des Strafverfahrens angehalten werden.
Leipzig, am 27. Juli 1876.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Hartwig.

Bekanntmachung, die Bezahlung der Immobilien-Brandcasenbeiträge betr.

Den 1. October d. J. sind die für den zweiten halbjährigen Termin laufenden Jahres
fälligen Brandversicherungsbeträge nach §. 49 des Gesetzes vom 23. August 1862 mit
1 Pfennig von der Betragseinheit zu entrichten und werden die hiesigen Hausbesitzer und
deren Stellvertreter hierdurch aufgefordert, ihre Beiträge von diesem Tage ab spä-
testens binnen 14 Tagen bei der Brandcasen-Einnahme alhier — Georgenhalle, Ein-
gang Ritterstraße Nr. 15, erste Etage — zu bezahlen, da nach Ablauf dieser Frist die gesetzlichen
Maßregeln gegen die Restanten eintreten müssen.
Leipzig, den 29. September 1876.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Vogel. Roth.

Auction.

Sonnabend, den 7. October 1876, Vormittags 9 Uhr soll das bei dem Verbreite-
rungsbau der Blücherbrücke gewonnene Steinmaterial an Bruchsteinen, Werksteinen und
Granitplatten gegen sofortige Baarzahlung und unter der Bedingung, daß das Material ungeschliffen
und bis längstens den 14. October 1876 abgeräumt werde, an Ort und Stelle versteigert werden.
Leipzig, den 30. September 1876.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Vogel. Dr. Reichel.

Städtische Gewerbeschule.

Leipzigstraße 14, Hintergebäude
Die Studien im Winterhalbjahr 1876/77 beginnen Montag den 2. October.
Die Tagescurse früh 8 Uhr.
Die Abendcurse um 7 Uhr.
Die Direction der Städt. Gewerbeschule.
Rieper, Prof.